



Pressemitteilung:

Ratifizierung von EU-Freihandelsabkommen mit Elfenbeinküste und Karibik aussetzen

Straßburg, 22.3.2009. Heute und morgen berät das Europäische Parlament über die Ratifizierung der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) mit der Karibik (Cariforum) und der Elfenbeinküste. Die StopEpa-Kampagne (FIAN, Germanwatch, KASA, KOSA, Oxfam und terre des hommes) und der EED haben die Abgeordneten aufgefordert, diese Ratifizierung auszusetzen.

Die Freihandelsabkommen enthalten weitreichende Verpflichtungen für die Entwicklungsländer, ihre Märkte für Güterimporte, Dienstleistungen und Investitionen aus der EU zu öffnen. Sie sind im Eilverfahren und unter erheblichem Druck der EU-Kommission zustande gekommen. „Zivilgesellschaft und Parlamente in den Entwicklungsländern fordern zurecht grundlegende Korrekturen. Das Europäische Parlament darf diese Möglichkeit nicht durch eine vorzeitige Ratifizierung unterlaufen“, fordert David Hachfeld, Handelsexperte bei Oxfam Deutschland, der sich am heutigen Montag an einer Protestaktion vor dem Parlament in Straßburg beteiligt.

Die Nichtregierungsorganisationen (NRO) warnen, dass es den Entwicklungsländern aufgrund der WPA noch schwerer gemacht wird, ihre Märkte vor Dumpingexporten aus Europa zu schützen. Ebenfalls heute und morgen diskutiert der EU-Agrarrat über die im Januar wieder eingeführten Exportsubventionen für Milchprodukte. „Einerseits führt die EU Exportsubventionen wieder ein, andererseits verbietet sie den Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifik, ihre Märkte besser zu schützen. Mit diesem Politikmix gefährdet sie das Recht auf Nahrung von hunderttausenden Milchbauern und verspielt international jegliche Glaubwürdigkeit in Sachen Armutsbekämpfung“, kritisiert Armin Paasch, Handelsexperte von FIAN Deutschland. Fast 18.000 Menschen und 28 NRO hatten letzte Woche allein in Deutschland einen sofortigen Stopp der Exporterstattungen verlangt.

Die Abkommen mit der Karibik und der Elfenbeinküste sind die ersten WPA, die dem Europäischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegt werden. Sollte das Europäische Parlament zustimmen, könnten sie immer noch durch den Deutschen Bundestag gestoppt werden. Die StopEpa-Kampagne hat in einem Brief auch die Bundestagsabgeordneten aufgefordert, die Ratifizierung auszusetzen, bis alle strittigen Punkte vom Tisch sind, menschenrechtliche Wirkungsanalysen durchgeführt und die Abkommen von den AKP-Staaten ratifiziert worden sind. „Die WPA dürfen nicht leichtfertig durchgewunken werden. Dafür ist die Lage gerade jetzt in Zeiten der Hunger- und Finanzkrise zu ernst“, appelliert Dieter Simon an die Bundestags- und Europaabgeordneten.

-Ansprechpartner: David Hachfeld (Oxfam Deutschland, 0176-24112361), Armin Paasch (FIAN Deutschland, 0176-22630755) und Dieter Simon (KOSA, 0178-3488719)

Träger der StopEPA-Kampagne in Deutschland sind Attac, FIAN Deutschland, Germanwatch e.V., Informationsstelle südliches Afrika, issa e.V., Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA), Koordination Südliches Afrika (KOSA) e.V., Koordinierungskreis Mosambik (KKM) e.V., Medico international, Netzwerk Afrika-Deutschland, Oxfam Deutschland, Tanzania-network.de e.V., Terre des hommes, weed, Welthaus Bielefeld sowie zahlreiche Einzelpersonen und Initiativen (www.stopepa.de/unterstuetz.html).

-Weitere Infos zu den **problematischen Aspekten der WPA** finden Sie unter:
[http://www.stopepa.de/img/Strittige_Punkte_Interim_EPAs\(2009\).pdf](http://www.stopepa.de/img/Strittige_Punkte_Interim_EPAs(2009).pdf)

-Infos zu einer **Informationsrundreise afrikanischer Milchbauern** vom 20.-22. April finden Sie unter:
http://www.fian.de/fian/index.php?option=com_events&task=view_detail&agid=211&year=2009&month=04&day=20&Itemid=226